

29. VII. 1917

193

(Der Krieg und die Zuderversorgung der Schweiz.) Außerordentlich große Verschiebungen in der Zuderversorgung der Schweiz sind während des Krieges zutage getreten. Das bemerkenswerteste dabei ist der starke Rückgang, den die Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn im letzten Jahre erlitten hat, der den Rückgang der Einfuhr aus dem Deutschen Reiche nicht nur absolut — was bei der weit größeren Einfuhr österreichisch-ungarischen Zuders nur natürlich ist —, sondern auch prozentuell weit übersteigt. Andererseits steht die große Einfuhr von Zuder aus Nordamerika im letzten Jahre ganz augenfällig da, und ihr schließt sich die Einfuhr aus Holländisch-Indien an, während die übrigen Länder nur wenig ins Gewicht fallen. Aus Deutschland bezog die Schweiz im Jahre 1913 rund 664.600 Zentner Zuder, sank im Jahre 1915 auf rund 497.600 Zentner und betrug im Jahre 1916 rund 218.200 Zentner. Oesterreich und Ungarn lieferten der Schweiz im Jahre 1913 rund 1,498.300 Zentner Zuder, im Jahre 1914 rund 1,795.300 Zentner und im Jahre 1915 sogar rund 1,836.600 Zentner; im letzten Jahre 1916 stürzte dann die Einfuhrzahl auf rund 220.300 Zentner herab, war also nicht größer als die deutsche. Holland hatte in den Jahren 1913 und 1914 nichts geliefert, führte 1915 rund 53.000 Zentner und 1916 rund 81.300 Zentner ein. Aus Holländisch-Indien wurde zum ersten Male im letzten Jahre Zuder in die Schweiz eingeführt, und zwar betrug diese Einfuhr rund 622.600 Zentner. Nordamerika hatte zum ersten Male im Jahre 1915 rund 38.800 Zentner gesandt und führte im Jahre 1916 nicht weniger als rund 964.200 Zentner Zuder in die Schweiz ein.